



Autofreier Tag
22. 9.

Wanderkino
25. 8.

Daham is
daham

Blumen-
tauschmarkt

Bebauungs-
vorschriften

Frauenfrühstück

BürgerInnen-
beteiligung

Und es geht ja doch!

Nachdem schon niemand mehr daran geglaubt hatte, stellte die Bezirkshauptmannschaft Mödling in einer Verkehrsverhandlung am 23. 7. doch ein Gutachten aus, worin es heißt, dass nach Erfüllung bestimmter Auflagen (die allesamt im Rahmen des Möglichen liegen) gegen die Errichtung eines Radwegs am südseitigen Gehsteig der Brücke über die Südbahn „aus verkehrstechnischer Sicht kein Einwand“ besteht! Damit kann nun endlich konkret eine von Radfahrenden immer schon als Zumutung empfundene Problemzone im Perchtoldsdorfer Radroutennetz deutlich entschärft werden. Als derzeit immer noch einzige Quermöglichkeit der Südbahn im Perchtoldsdorfer Ortsgebiet, die durchschnittlich von 13.000 Fahrzeugen täglich benutzt wird, war es schon höchst notwendig, dass sich auch Radfahrende sicher und rechtskonform durch dieses Nadelöhr bewegen können. Wie unsere Skizze zeigt, soll die neue Radfahranlage den bestehenden Rad-/Gehweg entlang der Stuttgarterstraße und der Mühlgasse über die Brücke mit Anschluss an das Radroutennetz in der Theresienau verlängern. Auch die neuen „Nahversorgungseinrichtungen“ östlich der Bahn sind dann mit dem Rad leichter erreichbar.

Grünraum

Beatrixgasse 2, 2380 Perchtoldsdorf
Geöffnet jeden Montag von 17 bis 20
Uhr und nach Vereinbarung:

GfGR Christian Apl, 0664/79 86 852

GRin Martha Günzl, 0664/12 20 252

GR Andreas Koller, 0676/707 81 41

Besprechungen, Gemeindefinfos, Pro-
jektarbeit, Plaudern bei Kaffee oder
Tee, freier Internetzugang...



Liebe Perchtoldsdorferinnen, liebe Perchtoldsdorfer!

Mit den Plänen zur Adaptierung der Burg, dem Neubau der Sporthalle beim Erholungszentrum und den neuen Bebauungsvorschriften laufen zur Zeit drei wichtige und große Projekte, die das Leben im Ort und die Ortsentwicklung auf Jahrzehnte bestimmen werden. Wir versuchen dabei bei allen Irritationen und Turbulenzen die Übersicht zu bewahren und ganzheitliche Lösungen zu forcieren. Dass solche nur unter voller Einbindung aller Betroffenen zustande kommen können, liegt unserer Auffassung nach auf der Hand. Dennoch sind gerade dabei gravierende Mängel zu Tage getreten und Sie finden auf Seite 7 einen Vorschlag, wie begonnen werden müsste, diese zu beheben.

Ich wünsche Ihnen auch weiterhin einen angenehmen Sommer!

GfGR Christian Apl

Gruppensprecher der
Perchtoldsdorfer Grünen
christian.apl@gruene.at
www.perchtoldsdorf.gruene.at

22. 9.: Autofreier Tag & Gesundheitstag

Das Klimabündnis ruft alle österreichischen Städte und Gemeinden wieder zur Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche von 16. bis 22. September 2007 auf. Höhepunkt dieser Woche ist der Europaweite Autofreie Tag am Samstag, den 22. September 2007. Die Initiative will **klimafreundliche Mobilität im Alltag** etablieren und widmet sich daher heuer verstärkt dem **Einkaufs- und Freizeitverkehr** sowie der **Wiederbelebung von Ortskernen**.

Angesichts der immer weiter steigenden Verkehrsbelastung und dem damit einhergehenden CO₂-Anstieg hat die Marktgemeinde Perchtoldsdorf diese Initiative gerne aufgegriffen und bietet ein Bündel von Aktionen an, die Gelegenheit bieten, auszutesten, wie es sich anfühlt, wenn man sich einmal auf andere Art und Weise als gewohnt durch den Ort bewegt (**www.perchtoldsdorf.at/autofrei**). Wir laden herzlich ein, diese Gelegenheit zu nutzen und wünschen viel Spaß dabei.



Bereits zum 4. Mal: Das grüne Wanderkino!

Dieser Sommer ist schon der vierte, in dem wir Grünen Sie mit filmischer Kost nivaeuvoll unterhalten dürfen! Wir freuen uns, dass aus einer Idee eine Institution geworden ist, die von zahlreichen Menschen genützt wird. Mit Hennersdorf ist heuer eine neue Ortsgruppe ins „Wanderkino-Boot“ gestiegen und wir sind somit im Bezirk Mödling an 10 Spielorten vertreten. Es freut uns besonders, dass etlichen ZuschauerInnen das Programm so gut gefiel, dass sie sich in mehreren Orten vom cineastischen Zauber verführen ließen. Auch die interessanten Gespräche am Buffet wollen wir nicht mehr missen. Genießen auch Sie den Sommer und seine lauen Abende mit uns!

Grünes Wanderkino im Bezirk Mödling - Programm

Mödling - Europaplatz FUZO - Freitag, 10. 8. 2007, 20:30 Uhr - **Exile Family Movie**

Mödling - Europaplatz FUZO - Samstag, 11. 8. 2007, 20:15 Uhr - **Caché**

Brunn am Gebirge - Platz beim Festsaal, Franz-Anderle-Platz 1 - Samstag, 18. 8. 2007, 20:15 Uhr - **Vitus**

Wiener Neudorf - Platz vorm Migazzi-Haus, Schlossmühlplatz 1 - Sonntag, 19. 8. 2007, 20:30 Uhr - **Das Leben der Anderen**

Perchtoldsdorf - Kultur- und Bildungszentrum, Beatrixgasse 5a - Samstag, 25. 8. 2007, 20:00 Uhr - **Der große Diktator**

Laxenburg - Restaurant Flieger & Flieger, Münchendorfer Strasse 7 - Donnerstag, 30. 8. 2007, 20:00 Uhr - **Die fetten Jahre sind vorbei!**



Gießhübl - Hauptstraße 85, Viktor Kabelka - Freitag, 31. 8. 2007, 20:00 Uhr - **Tsotsi**

Breitenfurt - Platz vor der Mehrzweckhalle, Schulgasse 1 - Samstag, 1. 9. 2007, 20:00 Uhr - **Match Point**

Gumpoldskirchen - Kulturgasthaus Schwarzer Adler, Schranenplatz 3 - Sonntag, 2. 9. 2007, 20:00 Uhr - **Herr Lehmann**

Maria Enzersdorf - Hunyadi-schloss, Schlossplatz 6 - Freitag, 7. 9. 2007, 20:00 Uhr - **Freundschaft**

Hennersdorf - Bachgasse 9, Neunerhaus - Samstag, 8. 9. 2007, 20:00 Uhr - **Geboren in Absurdistan**

■ Daham is daham!

In Österreich sind Menschen, die seit vielen Jahren hier leben und arbeiten, deren Kinder hier aufgewachsen sind und zur Schule gehen, akut und teils ohne eigenes Verschulden von der Abschiebung bedroht. Die Gründe dafür sind vielfältig – sie reichen von qualitativ schlechten und übermäßig komplexen Gesetzen, über komplizierte Behördenwege hin bis zu 15 Jahre dauernden Asylverfahren.

Diese Menschen haben derzeit keine Möglichkeit, ein Bleiberecht zu erhalten.

Die Grünen haben deswegen eine Initiative für die Einführung eines Bleiberechts in Österreich gestartet. Damit soll ein rechtsstaatliches Verfahren geschaffen werden, das Menschen, die seit fünf und mehr Jahren in Österreich leben und integriert sind, ermöglicht, in Österreich zu bleiben. Sie können diese Initiative unter www.dahamisdaham.at unterstützen.

■ Blumentauschmarkt in Planung

Wir Perchtoldsdorfer Grünen leisten nicht nur politische Arbeit für die Gemeinde und die Region, sondern wir wollen auch im kleinen Kreis für mehr Begrünung sorgen. Deshalb planen wir für den 1. Mai 2008 einen Blumentausch-Markt bei uns in Perchtoldsdorf. Da sollen Pflanzen und Setzlinge aller Art von Privat an Privat getauscht werden, und das ohne Bargeld!

Unser Tipp: Vermehren Sie Ihre schönsten Pflanzen schon jetzt, damit Sie dann genug Ableger zum Tauschen haben. Wir freuen uns auf reges Feilschen im nächsten Frühling!

Bau- und Gestaltungsqualität = Lebens- + Wohnqualität + Umweltschutz + Wirtschaftserfolg!

Ob diese Gleichung bzgl. der weiteren Bautätigkeit und Ortsentwicklung in Perchtoldsdorf aufgeht und Wirklichkeit werden kann, wird in den kommenden Wochen bis zum Jahresende entschieden.

Flächenwidmungs- und Bebauungsangelegenheiten betreffen unser aller Wohn-, Lebens-, Umwelt- und Wirtschaftsverhältnisse und sind Gemeindekompetenz mit BürgerInnenmitspracherecht. Seit 2004 werkt die Ortspolitik verstärkt am Versuch, den Murks und Frust (wie von der Bevölkerung, vom Bürger bis zum Bürgermeister ziemlich einhellig konstatiert) verursacht durch Kommerzprojekte von Bauträgern, Bausünden im Altort, die Verhüttelung mit zu vielen Wohneinheiten und die großvolumigen Bauten, die jeweils die gegebenen Infrastruktur- und Siedlungsplatzgrenzen sprengen, sowie durch Bürokratie, in den Griff zu bekommen.

Da sowieso die Digitalisierung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans zu erledigen war, wurde angesichts der baulichen Fehlentwicklungen auch eine inhaltliche Überarbeitung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans gestartet.

So wurden bislang die bestehenden Naturraum-, und Siedlungsstrukturen erhoben, Entwicklungsziele ausgearbeitet (Bürgerbefragung und Leitbild 2004), Bausperren für das Wohnbauland und den Altort erlassen (zu spät für die meisten Bausünden), 3 Vorschläge für das örtliche Raumordnungsprogramm und 2 Vorschläge für den Bebauungsplan vom Bauamt und vom Baureferenten GR Dr. Cernelic vorgelegt.

Am 28. Juni 2007 hat der NÖ Landtag, vor allem auch auf Anregung aus



P'dorf, das Raumordnungsgesetz novelliert, sodass im Flächenwidmungsplan neben der Kategorie Sondergebiet Ein- und Zweifamilienhäuser auch eine neue Kategorie Bauland-Wohngebiet mit max. 2 oder 3 Wohneinheiten pro Bauplatz festgelegt werden kann.

Die jüngsten Vorschläge liegen wiederum, wie vorgeschrieben, im Herbst für 6 Wochen zur allgemeinen Einsichtnahme im Bauamt auf (auch die Landesregierung prüft den Bebauungsplanentwurf bzw. muss die Flächenwidmung genehmigen) und rechtzeitige schriftliche Stellungnahmen sind bei der Beschluss-

fassung der Verordnungen durch den GR verpflichtend in Erwägung zu ziehen! Prüfen Sie bitte auch jetzt, ob Ihre Interessen berücksichtigt wurden (auch technische Fehler sind schon vorgekommen). Gerne unterstützen wir in der politischen Diskussion auch Ihr Anliegen, wenn Sie uns darüber informieren (perchtoldsdorf@gruene.at, 0664/79 86 852).

Stand der Diskussion

Erfreulich ist, dass sich jetzt alle Parteien einig sind, dass angesichts der eklatanten Fehlentwicklungen die Gemeinde in die Bautätigkeit und Orts-



entwicklung wieder stärker regulierend eingreifen muss (siehe die Bausperren-VOs)! Offen ausgesprochen oder zumindest stillschweigend anerkannt wird, dass die Liberalisierung der NÖ Bauordnung 1996 und die radikale Ausräumung der damals strengen und restriktiven P'dorfer Bauvorschriften 1997, die Verhüttelung und die Errichtung von Großprojekten an nicht geeigneten Bauplätzen ermöglicht haben. Davor sorgten zuletzt Arch. Katzberger senior als Bürgermeister, Arch. Oberbaurat Riedl als Bauamtsleiter und Baureferent Ing. Kotratschek – nicht immer unumstritten aber wirksam – für eine strukturgerechte Bebauung und eine aktive Ortsbildpflege im Altort.

Weiters erfreulich ist, dass schon einige konkrete Mindestmaßnahmen akkordiert werden konnten, wie z.B. das Einfrieren der Wohn- und Bau-dichte im Ort, der Schutz der gewachsenen bzw. natürlichen Ortsstrukturen in den Siedlungsgebieten und Regelungen gegen nachbarliche Störungen in den Bauvorschriften (Kfz-Stellplätze im Gartenbereich, Niveauveränderungen, etc.).

Um auch nachhaltige und zukunftsträchtige Lösungen zu erzielen, müssen in der Flächenwidmung und den Bauvorschriften jetzt auch ökologische und ökonomische Aspekte wie die Reduzierung des Landschaftsverbrauchs und der Verkehrsströme, die Nutzung von Solar-energie und von Niederschlagswässern sowie die Sicherung unserer Grundwasserreserven berücksichtigt werden. Kurz gesagt, wir sprechen uns für eine fachlich engagierte, gestaltende, nachhaltige Baupolitik mit hohen Standards und Servicequalität in der Bauverwaltung aus, die auch die Empfehlungen der Klima- und Bodenschutzbündnisse sowie der Gestaltungsakademie der Baudirektion der NÖ Landesregierung umsetzt.



Derzeit noch offene Punkte:

- Beiziehung einschlägig befugter und erfahrener externer Fachleute (Architekten, Städtebauer, Denkmalschützer) nicht nur für Infoveranstaltungen sondern für die eigentliche Ausarbeitung der entsprechenden Bau- und Ortsbildregelungen
- handwerkliche Mängel in der Grundlagenerhebung (viele Gebäude nicht verzeichnet, Schutzzonenreferenzobjekteauswahl verbessern, Kfz- und Stellplatzstatistik fehlt), die die rechtlich verbindliche Basis für die Durchführungsverordnungen ist, be-

samteinwohnerzahl von 17.000 Personen festlegen

- Wohndichte im Bauland mit den bisherigen Werten und als Zahlenangabe unverändert beibehalten
- im Bebauungsplan Altortgebietsgrenzen nicht verkleinern, bauliche Maßnahmen gegen die Belastung durch Kfz-Verkehr (Lärm, Staub, Luftschadstoffe) entlang den Hauptverkehrs- und Durchzugsstraßen zulassen bzw. vorschreiben (geschlossene Verbauung und/oder Heranrücken der Gebäude an die Straße)
- in den Bebauungsvorschriften Ein-



heben, ebenso wie die Redaktionsfehler in der Raumordnungsprogramm-Verordnung

- Ausweisung von Siedlungszonen und Gebieten für Sporteinrichtungen den tatsächlichen Gegebenheiten vor Ort anpassen
- Flächensicherung für Rad-/Fußgängerverkehrseinrichtungen sowie den öffentlichen Verkehr, für Jugend- und Sozialeinrichtungen und öffentliche Grünanlagen vornehmen
- Bevölkerungsrichtwert mit einer Ge-

friedungen an der Straßengrundgrenze vorschreiben, damit sich der Straßenraum nicht auf Privatgrundstücke ausdehnt und die Wohnqualität und das Ortsbild schädigt

- eine nur maßvolle Anhebung der Anzahl der Pflichtabstellplätze, damit P'dorf nicht zur Auto- und Garagen-gemeinde und Bauen im Ort noch teurer wird

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

- Ortsbildprüfung für Mobilfunkmasten
- Festlegung einer höchstzulässigen Dach- und Gebäudehöhe
- Gehsteige sollen eine Mindestbreite von 1,5 m aufweisen, damit Fußgänger, Kinderwagen etc. ausreichend Platz haben
- Erhaltung und Gestaltung von Grünstreifen und Parkplätzen gemäß den Empfehlungen von Klima- und Bodenschutzbündnis
- Gestaltungsregeln für das Altortgebiet mit Ausnahme der Bestimmung für Sonnenkollektoren auf Dachflächen nicht weiter liberalisieren, sondern am besten zurück zu den Bestimmungen vor 1997 (ansonsten wird es weiter zu Bausünden kommen und der Charme des P'dorfer Altorts wird sukzessive durch ein Allerweltdorf-Ortsbild ersetzt werden).

Ganz entscheidend für eine neue Baukultur werden jedenfalls Begleitmaßnahmen und eine Unterstützung bei der Umsetzung sein. Die Bautätigkeit im Altort sollte verpflichtend von einem Gestaltungsbeirat aus externen, unabhängigen Sachverständigen der Architektur, des Städtebaus und des Denkmalschutzes begleitet werden. Bei sonstigen Bauvorhaben könnte der Beirat auf Anforderung der Baubehörde, der Beteiligten im Bauverfahren oder des Bauausschusses Stellungnahmen abgeben. Auch der Kundenservice des Bauamtes und der Gemeinde in Bauangelegenheiten soll verstärkt werden und zwar mit einem Angebot für Bauherren im Altortgebiet und im sonstigen Bauland über eine erste, kostenlose Gestaltungs- und Planungsberatung und der breiten Nutzung der Beratungs- und Weiterbildungsleistungen der NÖ Gestaltungsakademie für Private und Gemeinden.

Seite 6

Frauenfrühstück im Grünraum

von Martha Günzl



Seit fast zwei Jahren organisiere ich jetzt das monatliche Frauenfrühstück – und immer wieder bin ich an den betreffenden Samstagen nervös.

Große und kleine Zweifel plagen mich: Wird die Fachfrau unseren Grün-Raum finden? Werden die Frauen das Thema interessant finden? Funktioniert die Heizung? Ist mein Kuchen speckig?

Und genauso regelmäßig fühle ich mich nachher leicht, ja sogar heiter. In meinem Kopf schwirren die eben eingesaugten Eindrücke herum, neue Ideen muss ich dann gleich notieren, bevor der Alltag sie verschluckt – was leider ziemlich schnell passiert!

Was bisher geschah

Wir haben im Herbst 2005 die Performance der **Schauspielerin Eva Dité** zum Thema „Frauensprache“ genossen, vor Weihnachten haben wir uns mit der **evangelischen Pastorin Gabi Lang-Czedik** mit unserem Marienbild auseinander gesetzt. Im Jänner 06 haben wir mit **Ute Huber**, einer **Mitarbeiterin des Elfriede-**

Jelinek-Forschungszentrums, über die Nobelpreisträgerin diskutiert.

Ein andermal haben wir mit der **Sängerin und Autorin Susanne Schneeweis** über die „Frauenkrankheit Depression“ philosophiert; über Jugendarbeit im öffentlichen Raum hat uns **Vera Eberl**, eine **Mitarbeiterin der MA 13**, beim Frauen-Frühstück berichtet. Die **Stadträtin der Mödlinger Grünen Inge Hasenöhl** hat uns über ihre Selbsthilfegruppe „Angst und Depression“ informiert, die **Psychotherapeutin i.A. Karin Macke** hat mit uns Übungen zur Stressbewältigung gemacht. Die Perchtoldsdorfer **AHS-Lehrerin Susanne Hartig** hat über Schulstrukturen referiert, und vor dem Sommer hat die **Politikwissenschaftsstudentin Manuela Dobeiner** über die nationalen und internationalen Frauenrechte informiert.

Unser nächster Termin ist Sa, 29. 9., 9.30 bis 11.30 Uhr

„Da kann Mann halt nichts machen!“ mit **Angelika Hofmann (FeministAttac)** über feministisches Engagement, anschließend Diskussion und Meinungs-austausch. Das alles wie immer von 9.30 bis 11.30 im GRÜNRAUM in der Beatrixgasse 2/1. Frühstück und Kinder-ecke vorhanden, Anmeldung nicht notwendig!

Es besteht die Möglichkeit, sich in die Frauenfrühstück-Mailing-Liste einzutragen: E-Mail bitte an: **martha.guenzl@utanet.at**. Ich sende Einladungen auch gerne per Post, Adressen bitte an GRin Martha Günzl, R.-Hochmayer-Gasse 28/15, 2380 P'dorf

Zum Thema **BürgerInnenbeteiligung**

von **Christian Apl**

Die Marktgemeinde Perchtoldsdorf konnte in den letzten Jahren einige Erfahrungen im Thema BürgerInnenbeteiligung sammeln. Seit zwei Jahren begleiten wir diese Prozesse intensiv und möchten nun Vorschläge einbringen, die unserer Meinung nach dazu dienen können, die Verfahren für alle Beteiligten befriedigender zu gestalten. Es sollten Kriterien für gelingende Partizipation vereinbart werden und es wird auch ein Partizipationsmanagement einzurichten sein.

Kriterien für gelingende Partizipation

Wenn sich BürgerInnen in Ihrer Freizeit für die Anliegen der Ortsgemeinschaft interessieren und sich einbringen, dann muss das entsprechend gewürdigt und berücksichtigt werden. Es muss jedenfalls verhindert werden, dass sie durch verschiedenste Unzulänglichkeiten vor den Kopf gestoßen werden und die Vertrauensbasis zerstört wird. Für eine gedeihliche Entwicklung des Ortes ist eine stabile Vertrauensbasis eminent wichtig. Von daher ist es auch evident, dass Partizipation am besten auf gleicher Augenhöhe gelingt.

Das Ziel eines partizipativen Verfahrens ist es demnach, dass in einem gemeinsamen Diskussionsprozess Lösungen zustande kommen, mit denen alle leben können und sich für möglichst viele eine Verbesserung der Situation ergibt. Und selbstverständlich auch, dass unumgängliche Beeinträchtigungen, welcher Natur auch immer, so gering wie möglich gehalten werden. Und schließlich, dass auch nachdem ein Projekt abgewickelt wurde noch ein vertrauensvolles Gespräch möglich ist.

Diese Anforderungen geben gewisse Fixpunkte in einem partizipativen Verfahren vor:

Entscheidungsverfahren	partizipationstechnische Anforderung
1) Artikulation der Anliegen, Problemstellung	Information aller Betroffenen über die Problemstellung Einladung zu Stellungnahmen Bestandsaufnahme der Anliegen
2) Bestandsaufnahme möglicher Lösungsansätze	Einladung Lösungsansätze einzubringen Moderation und nachvollziehbare Dokumentation
3) Sammlung von Pro- und Kontrargumenten zu den jeweiligen Lösungsansätzen	Einladung Argumente einzubringen Moderation und nachvollziehbare Dokumentation
4) Einvernehmlicher Abschluss der Bestandsaufnahme	Rechtzeitige Bekanntgabe des Termins
5) Vereinbarung auf ein Bewertungsverfahren	Moderation Nachvollziehbare Dokumentation des Bewertungsverfahrens
6) Entscheidung für einen Lösungsansatz	Information
7) Umsetzung	Anlaufstelle für unerwartete Probleme und Einleitung entsprechender Maßnahmen

Wie ersichtlich sind die „partizipationstechnischen Anforderungen“ doch recht arbeitsintensiv und die Einrichtung eines Partizipationsmanagements wäre eine vernünftige Lösung. Dieses hätte zusammengefasst folgende Aufgaben:

Sicherstellen, dass alle Betroffenen die Informationen, die sie benötigen, rechtzeitig bekommen. Generell sollten alle Informationen möglichst in Echtzeit dort platziert werden, wo sie hingehören, sodass sich alle Beteiligten ein Gesamtbild des Verfahrens machen können und später in die Diskussion Einsteigende sich rasch und ausreichend über den aktuellen Stand der Dinge informieren können. Das Partizipationsmanagement sollte jedenfalls mögliche Informationsdefizite aufspüren und in der Lage sein, diese geeignet zu beheben. Das wiederum macht eine

ausreichend umfassende Dokumentation des Verfahrensverlaufs notwendig (Transparenz). Hier können die Möglichkeiten des Internets voll genutzt werden und es wäre die Aufgabe des Partizipationsmanagements, die Dokumentation für die Einsichtnahme und Kommentierung im Internet aufzubereiten. Eine weitere Aufgabe ist, einen Ablaufplan für das Verfahren auszuarbeiten, vorzuschlagen und auf dessen Einhaltung zu achten. Schließlich wäre es Aufgabe des Partizipationsmanagements Konflikte und Missverständnisse aufzuzeigen und deren Aufarbeitung zu unterstützen. Soweit mein Diskussionsbeitrag. Wir bitten um Stellungnahmen. Ziel ist, einen gut akkordierten Antrag im Gemeinderat einzubringen und damit Perchtoldsdorf ein Tor zu einer neuen Diskussions- und Problemlösungskultur aufzustoßen.

Klimawandel oder die Rehabilitation der Dinosaurier

Starre und unbewegliche Politik hat schon des Öfteren Vergleiche mit Dinosauriern heraufbeschworen: Wer in dynamischen Zeiten der Veränderung nicht in der Lage ist, den neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, dessen Tage sind gezählt.

Die großen, trägen Saurier konnten dramatische Änderungen in den Lebensbedingungen nicht verkraften und waren den entwicklungs-geschichtlich jüngeren und anpassungs-fähigeren Säugetieren unterlegen.

Und heute? Was ist von einer verkrusteten Politik zu halten, die nicht willens und/oder nicht in der Lage ist, die immer bedrohlicheren und von niemandem mehr geleugneten Anzeichen eines rapiden und dramatischen Wandels des Erdklimas, zum Anlass für entschlossene Maßnahmen zur Eindämmung des Treibhauseffektes zu nehmen?

Niederösterreich wartet auf die Bundesregierung, die schiebt den schwarzen Peter nach Brüssel und Brüssel hofft verzweifelt, dass China, die USA, Brasilien und Indien endlich ökologisch in sich gehen und Buße tun. Und während alle auf wen anderen warten, läuft alles weiter wie bisher.

Na ja, um der Wahrheit die Ehre zu geben: Nicht ganz wie bisher. Niederösterreich setzt nicht nur unbeirrbar einen falschen Kurs fort, sondern ist Spitzenreiter bei neuen Projekten, die noch mehr Treibhausgase in unsere gemeinsame Atmosphäre schleudern werden und die löblichen Bemühungen der Klimaschutz-Gemeinden, der Bürgerinnen und Bürger und vieler Öko-Betriebe konterkarieren.

Nirgendwo in Europa werden auf engstem Raum so viele Autobahnen

und Schnellstraßen geplant wie in Niederösterreich. Der öffentliche Verkehr hingegen wird kaum sonst wo so stiefmütterlich behandelt wie im größten österreichischen Bundesland: 7-mal mehr bekommt der Straßenverkehr im Budget als die Öffis!

Und da wir noch nicht gestorben sind, warten wir noch lange auf das Wunder einer neuen und mutigen Politik, die neue Wege in Sachen Klimaschutz beschreitet und nach und



Foto: bilderbox.com

nach positive Beispiele für ganz Europa und die Welt liefert, die zeigt, wie's gehen kann.

Also passt er doch, der Vergleich mit den Dinosauriern? Nicht ganz. Auslöser für das Saurier-Drama waren wahrscheinlich kosmische Ereignisse, Einschläge gewaltiger Meteoriten. Die armen Riesen-Echsen haben nicht



Dr. Madeleine Petrovic,
Klubobfrau der Grünen NÖ

selbst das Unheil hervorgerufen und gefördert und sie hatten auch keine Möglichkeiten einer Gegensteuerung, eines Kurswechsels. Damals war es echt höhere Gewalt. Die Dinos hatten keine Chance, es trifft sie keine Schuld, sie sind rehabilitiert: Nicht dumm, nicht träge und unwillig, sondern ausgeliefert.

Und: Das Verschwinden der Dinos zog sich über viele Jahrtausende. So viel Zeit haben wir - nach der übereinstimmenden Einschätzung aller seriösen ForscherInnen - nicht mehr. Wenn erst die Polkappen verschwinden, werden die Permafrost-Böden Sibiriens auftauen und das dort gespeicherte Methangas freigeben, dann sind die möglichen Folgen nicht mehr beherrschbar.

Es bleibt uns eine kurze Phase für entschlossene Klimaschutz-Maßnahmen. Heute. Nicht morgen. Und mit absoluter Priorität. Klimaschutz ist nicht EIN Feld der Politik neben andern. Klimaschutz muss VOR allen anderen Anliegen beachtet werden.

Unser Vorteil gegenüber den Dinos: Wir KÖNNEN etwas tun, wenn wir wollen.

Ich finde, diese Chance müssen wir nützen.

Infos unter:

www.gruene.at/energiewende

